

DREI FRAGEN AN ...



... INGO STEITZ, rheinhesischer Weinbaupräsident

In Nieder-Olm steht bei den Agrartagen am Freitagnachmittag die Weinbaupolitik auf dem Programm, wo liegen die kontroversen Themen?

Über die Auswirkung der Agrarreform 2013 auf den Weinbau und über die Entscheidungen, die hier anstehen, sind sich viele Winzer gar nicht bewusst. Deutschland ist derzeit aufgefordert, zu entscheiden, ob die Gelder aus der Weinmarktordnung als Direktzahlung abgerufen werden sollen oder nicht. Damit würden die Förderinstrumente, die wir derzeit etwa für Investitionen und Umstrukturierung haben, wegfallen. Darüber möchten wir mit dem Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium, Peter Bleser diskutieren. Auch im Land geht es um die Weinförderung: Von Landwirtschaftsstaatssekretär Thomas Griese wollen wir wissen, inwieweit die derzeitigen Fördermöglichkeiten in jetziger Höhe erhalten bleiben und welche Vorstellungen die rheinland-pfälzische Landesregierung von der zusätzlichen Förderung des Ök Weinbaus hat.

Wie weit sind eigentlich die Diskussionen ums Bezeichnungsrecht gediehen, informieren Sie darüber auch?

Beim Bezeichnungsrecht wird derzeit einerseits die Möglichkeit der Kennzeichnung von kleineren Herkünften als der Einzellage gefordert, andererseits geht es um die Zukunft der Großlagen. Dabei macht es sich die Politik offenbar einfach: Jedes Bundesland, ja sogar jedes Anbaugebiet soll für sich entsprechende Entscheidungen treffen können. Ich halte dies für ungut und nicht im Sinne der Verbraucher. Ziel müsste sein, gemeinsam ein griffiges Konzept vorzulegen, das dann am Markt durchgängig eingehalten wird. Es hilft nichts, sich durch die Debatte zu mogeln. Über den Stand werde ich informieren und wir fordern die Berufskollegen auch auf, sich umfangreich an der Diskussion zu beteiligen.

Gibt es denn auch Bewegung beim Thema Pflanzrechte?

Nein, da ist die EU derzeit leider hart und will diese 2015 abschaffen. Wir haben alle Weinbau treibenden EU-Mitgliedsstaaten soweit, dass sie die Pflanzrechte beibehalten wollen. Der Druck auf Kommission, hier einen neuen Vorschlag zu machen, steigt gewaltig. Auch darüber wollen wir unter anderem mit dem deutschen Weinbaupräsidenten Norbert Weber und dem Luxemburger Weinbauvertreter Aly Leonardy sprechen. Das Programm beginnt entgegen vieler Ankündigungen übrigens um 15.30 Uhr, und wir hoffen auf viele interessierte Kollegen.

Das Gespräch führte Stefanie Widmann

PROGRAMM

► Freitag, 27. Januar

9 Uhr, Oenologie und Marktwirtschaft; 9.15 Uhr, Veränderte oenologische Maßnahmen in Zeiten des Klimawandels (Jörg Weiland); 9.55 Uhr, Bag in Box – eine Verpackungsalternative? (Mathias Gaugler); 10.10 Uhr, Was kostet Rheinhessen? – Preisanalyse (Mathias Gutzler); 10.40 Uhr, Entwicklungen des Weinmarktes (Monika Reule, DWI)

13.30 Uhr, Jahreshauptversammlung Weinbauverband: Weinbau – ein solider Faktor für die Region (Ingo Steitz, Weinbaupräsident); EU-Agrarreform 2013 – Konsequenzen für den Weinbau (Peter Bleser, Verbraucherschutzministerium); Weinbaupolitik für Rheinland-Pfalz (Dr. Thomas Griese, Umweltministerium); danach Podiumsdiskussion



Gewerkschaftsblätter, Präventionspublikationen, Broschüren zu Fachthemen, Festschriften und Hefte zur Kinder-Verkehrserziehung erscheinen im Verlag VDP Deutsche Polizeiliteratur in Worms. Foto: Sascha Kopp

# Viel „grüner“ Lesestoff aus Worms

VERLAGE „Deutsche Polizeiliteratur“ publiziert Schriften zu Verkehrserziehung, Prävention und Gewerkschaftsarbeit

Von Rose-Marie Forsthofer

WORMS. Winterzeit – Schmökerzeit, eine gängige Assoziation. Was rheinhesische Verlage anzubieten haben, führt jedoch über Belletristik hinaus und umfasst etwa Fastnachtbücher, Judaica, Reiseführer, regionale Geschichte bis hin zur Marktführerschaft in bestimmten Bereichen. In diesen Wochen stellen wir in einer Serie einige Verlage aus dem Rheinhesischen vor, heute den VDP Verlag Deutsche Polizeiliteratur, Betriebsstätte Worms mit Sitz in Hilden.

DIE BUCHMACHER Serie: Teil 4

Bereits seit einem Vierteljahrhundert ist der Verlag VDP in der Domstadt ansässig. So richtig im Herzen der Stadt am Rhein landete er jedoch erst 2005, als es von Worms-Pfledersheim in die Rheinstraße 1 ging. Dort, im ersten Stock des ehemaligen Zollhauses, einem wuchtigen Gebäude, das unter Denkmalschutz

steht, fühlt sich Niederlassungsleiter Sven Euchler mit seinen sieben festen Mitarbeitern, unterstützt von einem großen Stab freier Vertreter im Außendienst, wohl. „In wenigen Schritten am Dom, und zum Rhein ist es auch nicht weit“, umschreibt er die beiden Pole, zwischen denen Wormser Leben pulsiert.

Mit einem zweiten eigenständigen Wirtschaftsunternehmen, dem Buchvertrieb, der übrigens im vergangenen Jahr seinen 60. Geburtstag feierte, residiert der VDP in Hilden bei Düsseldorf. Die „Niederlassungsstätte Worms“, wie es offiziell heißt, ging aus einer Fusionierung hervor.

Malhefte für Schulen und Kindergärten

„Wir haben in Worms einen Konkurrenten aufgekauft und den Betrieb vor Ort bestehen lassen“, erläutert Geschäftsführer Joachim Kranz, was einem Gewerkschaftsunternehmen – der VDP ist 100-prozentige Tochter der Gewerkschaft der Polizei – auch angemessen erscheint.

KONTAKT

► Verlag Deutsche Polizeiliteratur, Rheinstr. 1, 67547 Worms

► Homepage www.vdpolizei.de, Telefon 062 41/84 96 23

► Nicht alle Publikationen des VDP-Verlags stehen der Allgemeinheit zur Verfügung. Bei einigen muss ein berechtigtes Interesse nachgewiesen werden.

Bewerbung aufwendig gestalteter Festschriften.

Mit besonderem Elan widmet sich Euchler der anzeigengemäßen Ausstattung der kostenlosen zur Verteilung kommenden Hefte zur Kinderverkehrserziehung. Ob es um Bahnhof, Flughafen, Fahrradfahren oder Fußgängerverhalten in der Stadt geht: Die kindgemäßen Hefte, bunt, übersichtlich, mit hohem Wiedererkennungswert, präsentieren sich für die Kleinen als Malbücher, für Dritt- und Viertklässler mit Texten, Rätseln, Aufgabstellungen abwechslungs- und lehrreich. Kein Wunder, dass sie in Kitas und Grundschulen begehrt sind. Auch diese Kinderbroschüren erscheinen in der Reihe „Polizei – Dein Partner“. Um diesen über Jahrzehnte erfolgreichen Weg der polizeilichen Verkehrserziehung für Kinder fortzuführen, sei man auch zukünftig auf die Unterstützung der Unternehmen angewiesen, so Euchler.

Ein ziemlich bitterer Wermutstropfen beeinträchtigt jedoch die VDP-Arbeit in Worms: die schwarzen Schafe in der Branche, die mit dem nicht vollständig

geschützten Begriff Polizei potenzielle Anzeigenkunden betrügen. „Wem das einmal passiert ist, der glaubt uns doch nie mehr irgendetwas“, sagt dazu Euchler. Man wehre sich mit allen Mitteln, was viel Zeit und Geld erfordere.

Vertrieb in Hilden angesiedelt

Im in Hilden angesiedelten Buchvertrieb erscheint fast ausschließlich Fachliteratur zur Ausbildung der Polizei. Mit besonderem Vergnügen entdeckte Joachim Kranz in einer Tatortfolge als Ausstattungselement das fünfbandige Polizeifach-Handbuch wieder, ein Standardwerk. Ein einschlägiges Sachbuchprogramm mit Themen wie Frauenhandel, Pädophilie oder Terrorismus ergänzt das Sortiment.

Mit dem Titel „Abgeknallt“ beschritt man im vergangenen November neuer Wege: Das im Handel erhältliche Taschenbuch schildert aus verschiedenen Perspektiven den wahren Fall eines Polizisten, der als Geisel genommen und in den Kopf geschossen wurde und überlebte.

- Anzeige -

Klick dich rein!

wir.

www.wir-in-rheinhesen.de

Bürger schreiben für Bürger

BLAULICHT

## Ausreißer nachts aufgegriffen

MAINZ/WORMS (red). Gleich zweimal haben in den Abendstunden des Mittwochs Beamte der Bundespolizeiinspektion Kaiserslautern in den Bahnhöfen Mainz und Worms Minderjährige angegriffen, die aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit eigentlich hätten längst zu Hause sein sollen.

Zwei 13 Jahre alte Mädchen aus Osthofen wurden gegen 21 Uhr am Bahnhof in Worms angetroffen. Dort hielten sie sich ohne Wissen der Erziehungsberechtigten auf. Um zu gewährleisten, dass die jungen Damen sicher ihr Zuhause erreichen, benachrichtigten die Bundespolizisten die Eltern und

übergaben die Mädchen in deren Obhut.

In einem weiteren Fall fielen dem Zugpersonal zwei minderjährige Jungs auf, die sich um 22.20 Uhr auf dem Weg von Bingen nach Mainz befanden und meldeten dies der Bundespolizei am Hauptbahnhof Mainz.

Dort angekommen stellten die Beamten fest, dass die Minderjährigen (13 und 15) aus einer Wohngruppe des evangelischen Vereins für innere Mission ohne Wissen der Verantwortlichen unterwegs waren. Die Ausreißer wurden gegen 23.15 Uhr zum Polizeirevier in Wiesbaden gebracht und von dort der Wohngruppe übergeben.

Von Susanne Müller

WORMS. Natürlich blond. Das ist sie und so heißt auch ihre TV-Reihe, die bei VOX läuft. Und bei der beobachtet werden kann, wie Daniela Katzenberger aus Ludwigshafen lebt, pfälzisch babbelt, Lewwerworscht isst –

oder zu einer Wormser Designerin fährt, um sich ein Kleid schneiden zu lassen.

Ein Kleid, das mal nicht rosa und tief dekoriert ist, sondern sich hochgeschlossen zeigt. Schwarz daher

Daniela Katzenberger gewährte in Dresden tiefe Einblicke in ein Kleid aus Worms. Foto: Heinrich



# Rosa Katze mal ganz in Schwarz

MODE Wormser Designerin stattet Daniela Katzenberger mit Balkleid aus / Atelier im Kunsthaus

kommt und erst auf den zweiten Blick tiefe Einblicke zulässt auf einen schönen Rücken. Getragen hat die Trash-Queen das Outfit beim Semperopernball in Dresden und dass sie das getan hat, ist für Kathleen Bürckholdt eine gelungene Werbeaktion. „In zwei Zeitschriften waren Daniela und mein Kleid zu sehen, und

auch in mehreren TV-Sendungen hatte sie damit einen mehrminütigen Auftritt“, freut sich die 42-Jährige, die im Kunsthaus ihr Atelier hat. Ihr Modelabel „Kathleen“ hat die Maßschneiderin seit 2010, seither ist sie selbstständig,

lebt nur für ihre stilvolle Modelinie – mit dem Auftritt von Daniela Katzenberger hat sie erreicht, dass sich auch viele überregionale Medien für ihre Arbeit interessieren. Denn es sei schwer, von Mode zu leben, sagt die



Kathleen Bürckholdt auf dem roten Sessel, auf dem auch Daniela Katzenberger saß. Die Designerin hat für die TV-Blondine ein Kleid für den Semperopernball entworfen. Foto: photoagenten/Balzarin

Lampentheimerin: „Dennoch habe ich den Schritt hin zum eigenen Atelier nie bereut, es ist mein Traum“, sagt die Mutter zweier Kinder. Und auf ihr Promi-Model lässt Kathleen Bürckholdt nichts kommen. Nachdem sie der Agentur der blonden Schönheit im Januar ein Mail geschrieben hatte, mit der Frage, ob Daniela einmal ein Kleid von ihr tragen will, kam man schnell zusammen: „Daniela hat sich gefreut und rasch geantwortet“. Und dann war es da, wenige Wochen später, das Filmteam mit der Soap-Hauptdarstellerin. Ohne vorher geprobt zu haben, wurde

draufgehalten aufs wahre Leben der Blondine, das dieses Mal in einem Mode-Atelier spielte. Den Stoff für die Robe suchten die Blondine und die Designerin gemeinsam aus, der Entwurf wurde von der Ludwigshafenerin begeistert akzeptiert, vorm Spiegel gab es erste Eindrücke, wie das Kleid geschnitten sein wird: „Ich habe versucht, meinen Stil mit ihrem Image zu vereinen, und so wurde es ein Kleid mit Glamour, das Haut zeigt, aber dennoch stilvoll ist“. Nach dem Dreh kam die Katzenberger dann noch zwei Mal nach Worms, zur Anprobe und zum Abholen des Kleides:

„Sie ist selbst gekommen, ohne Begleitung“, erzählt die Designerin. „Da hat sie gegessen“, zeigt sie auf einen roten Sessel im Atelier, „und wir haben erzählt über Gott und die Welt“. Daniela Katzenberger sei „erfrischend natürlich“, sagt Kathleen Bürckholdt. „Mir ist egal, ob jemand falsche Wimpern hat und angeklebte Haare, jeder sollte so sein dürfen, wie er ist, wie er sich ausdrücken will.“

Die Folge „Natürlich blond“, in der die Szenen aus Worms zu sehen sind, läuft im April bei VOX.